

— Fraktion der Freien Wählergemeinschaft (FWG) —

Was kommt 2019 auf Warendorf zu?

Warendorf (gl). Zu Beginn eines neuen Jahres ist es Usus, ein Resümee des vergangenen Jahres zu erstellen und Pläne für das kommende Jahr zu machen.

So einiges wurde 2018 in Angriff genommen, sei es das Baugebiet „In de Brinke“, das kurz vor der Vermarktung steht, oder die Planungen für die Emsinsel, bei der bald der Moderationsprozess beginnen soll. Im Sportbereich wurden viele Projekte auch unter Mitwirkung der FWG auf den Weg gebracht. Besonders gut finden wir, dass die Ortsteile Hoetmar und Müssingen sich auf Kunstrasenplätze freuen können.

Was im kommenden Jahr dringend verwirklicht werden muss, ist bezahlbarer Wohnraum. Hierbei fehlt es an bezahlbaren Singlewohnungen und vor allem

auch an bezahlbarem Wohnraum für junge Familien. Unser Vorschlag für eine Tinyhouse-Siedlung, der laut Aussage von Peter Pesch vom Bauamt positiv begleitet werden soll, richtet sich dabei natürlich nicht an Familien, wohl aber an junge Singles oder ältere Menschen mit geringer Rente. Innerhalb der Siedlung sollte genug Platz für Gemeinschaftsflächen sein. Dabei muss natürlich noch vieles weitergedacht werden. Gute Ideen auch aus der Bürgerschaft sind dabei sehr willkommen. Als FWG werden wir am Ball bleiben.

Das „Projekt“ Hallenbad wurde gegen die Stimmen der FWG in Angriff genommen. Wir weisen jedoch deutlich darauf hin, dass eigentlich noch nichts wirklich durchdacht, sondern lediglich an-

gedacht wurde und zunächst nur Planungskosten im Haushalt eingestellt wurden. Unsere große Befürchtung: Das bis jetzt funktionierende und instand gehaltene Hallenbad wird ähnlich kaputtgespart wie das Lehrschwimmbad in Freckenhorst. Wenn man in fünf Jahren einen Neubau für 17 oder gar 20 Millionen Euro erstellen will, lohnt es sich schließlich nicht, in die Instandhaltung eines marode geredeten, bestehenden Hallenbads weiterhin zu investieren. Und wie soll dieser Neubau finanziert werden? Stehen Steuererhöhungen ins Haus?

Aber das alles passiert ja sowie-so erst nach den Wahlen. Und bis dahin kann man sich gut mit hochfliegenden Plänen schmücken. An diesem Punkt – und nicht nur hier – müssten eigent-

Warendorfer Rathaus-Echo Unter dieser I
aller fünf Rats
len ortspolitisc
dern können a

lich die Bürger beteiligt werden. Wo bleibt der bei den Wahlen versprochene Bürgerhaushalt? Die Bürger sollten doch zumindest in Teilbereichen mitbestimmen, wofür die Stadt ihr Geld ausgibt.

Nachdem das Rechnungsprüfungsamt Anfang 2017 gegen den Willen der Freien Wähler zum Kreis Warendorf verlagert wurde, sollte nun im vergangenen Jahr die Bauordnung dran glauben. Sehr geehrter Herr Bürgermeister Linke, warum tun Sie das? Kernaufgaben, und dazu gehört die Bauordnung, müssen in der Hand der Stadt bleiben. Wir sind sehr froh, dass die Mehrheit sich unserer Auffassung angeschlossen hat und das Thema ab Februar, wenn die Bauordnung wieder bei der Stadt liegt, vom Tisch ist.

Heinz, Nikelewski, FWG